

## Bericht des Schmelzens zur Seiger-Arbeit.

**W**ann die Rieß oder Kupffererz zu Stein gemacht seyn / soll man den Stein rösten und durchstechen / und dann zum Kupffer machen / brennen und rösten / so man in solcher Arbeit ist / kan man nach des rohen Steins / und des durchgestochen Steines Halt / der Probe nach / wissen / was man für Kupffer und Silber darinnen hat.

So nun der Stein zu dem Kupffer-machen allerdings fertig und gebrant ist / so nim desselben eine gemeine Probe durcheinander / und probier ihn eine Prob zwey oder drey auff Kupffer / und dann das Kupffer auff Silber / so fern nun der Kupfferstein / so gar ungleiches Halts / nicht unter einander kommen ist / so findest du im Halt einen geringen / auch bisweilen gar keinen Unterscheid / dann siehe / ob solcher des Kupfers Halt vom Kost / mit dem vorigen Halt / der in dem durchgestochen Stein gefunden / überein komme / daß verstehe also : Ob du das Silber in den Kost alles hast / wie du es in den Kupfferstein gefunden / wann sich aber um drey oder vier Loth gegen einander ein Unterscheid finde / so nim daraus das Mittel / und mach deine Zuschläge nach diesem Exempel also :

Ich habe in einem gebranten Kost durch die kleine Prob befunden / daß 2. Centner / halten  $\frac{3}{4}$ . Centner Kupffer / und desselben Kupfers hält ein Centner 20. Loth Silber / darauff wäge ich dem Schmelzer 2. Centner des Kosts ab / und laß dieselben unterschiedlich einen Hauffen nach den andern / je auff einen Hauffen 2. Centner Kosts setzen / und wäge einem ieden Theil sein gebühlich Bley zu / daß allerwege auff ein Loth Silber / das im Kupffer ist / 18. Pfund Bley / und wofern dasselbe gut ist / 17. Pfund kommen / und zu dem abgewogenen Hauffen Kosts gewogen wird / und weil 2. Centner des Kosts /  $\frac{3}{4}$ . Centner Kupffer / und zu einem Stück durchgeschmelzet wird / so halten  $\frac{3}{4}$ . Centner Kupffer / der gemeinen Prob nach 15. Loth Silber / wieg darauff 15. mahl 17. Pfund Bley / kommen 2. Centner 35. Pfund Bley darzu.

Es ist aber zu mercken / wann man die Zuschläge des Bleyes machen wil / muß man wissen / was das Bley hält / hält der Centner ein oder 2. Loth Silber / so muß auff dasselbige Silber / so das Bley in sich hält / auff jedes Loth Silber 17. Pfund Bley gerechnet werden / dann die Seigerwerck müssen nicht mehr dann 7. Loth halten / halten sie darüber / so ist ein Zeichen / daß die Künstöcke zu reich bleiben / und das Silber nicht alles aus dem Kupffer kömmt.

Darum / wann man Bley hat / das Silber hält / kan solches zu den reichen Kupfern nicht genommen werden / dann die Frischstück werden zu groß / und bekommen zu viel Bleyes / und wird das Kupffer mit dem Bley durch den Seigerofen gehen / dadurch dann Schade geschicht / Wann man aber Stein hat oder arm Kupffer zu zehen oder zwölff Lothen / darzu könnte es wol gebraucht werden / sonderlich / wann das Kupffer davon gut werde / muß der Zuschlag Exempels weise / also seyn :

Ich befinde durch die Prob / daß zwey Centner geröstes Steins / drey viertel Centner Kupffer halten / und ein Centner des Kupfers 12. Loth Silber / darauff rechne ich das gebühliche Bley / auff jedes Loth Silber 17. Pfund / und weil ich kein ander Bley habe / dann das der Centner 2. Loth Silber hält / damit kommen auff die 9. Loth Silber im Kupffer / von wegen des Silbers im Bley / zu einem Stücke 2. Centner / und ein Pfund des zweylöbigen Bleyes / Man pfleget aber zu einem solchen Frischstück nicht eitel matt Bley zu nehmen / oder das Silber hält / sondern man vermengets mit frischen Bley / damit die Silber desto reiner heraus kommen / doch muß oftmahls aus Mangelung frisches Bleyes / solch matt Bley genommen werden.

Auff den gemeinen Seigerhütten pflegt man an statt des Frischbleyes / mit Hört und Glöt die Zuschläge zu machen / und rechen den Abgang / was demselben im frischen möchte abgehen / herab / und wird allerwege an statt 100. Pfund Frischbleyes / 125. Pfund Hört und Glöt genommen / iedoch müssen sie die Glöt und Hört mit Frischbley auch erfrischen / dann sonst müßten sie zuletzt / wann das Hörtbley zu matt würde / Schaden leiden.